



## Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Jahressitzung am 10. Jänner 1882.

---

Inhalt: Jahresbericht des Director Hofrath Fr. Ritter v. Hauer.

---

### Jahresbericht des Director Hofrath Fr. Ritter v. Hauer.

Hochverehrte Herren!

Unter den mannigfaltigen Gegenständen, die ich zu berühren habe, indem ich eine rasche Uebersicht der Ergebnisse unserer Thätigkeit, und der Ereignisse, welche auf dieselbe Einfluss übten, für das abgelaufene Jahr zu geben versuche, nimmt in gewohnter Weise der Personalstand der Mitglieder der Anstalt die erste Stelle ein.

Die schon zeitlich im Frühjahr erfolgten Ernennungen des Herrn Conrad v. John zum Chef, und des Herrn Heinrich Freiherrn v. Foulton zum Assistenten unseres chemischen Laboratoriums füllten die schmerzlich empfundene Lücke aus, welche im Jahre vorher durch den Tod meines Bruders Carl v. Hauer eingetreten war.

Im Mai ward uns die Freude zu Theil, unseren trefflichen Collegen, Herrn Dr. Oscar Lenz, nach Beendigung seiner ebenso schwierigen wie erfolgreichen Afrikareise, wohlbehalten in unserer Mitte zu begrüßen; Herr Dr. Vincenz Hilber, welcher während dessen Abwesenheit in zeitlicher Verwendung bei der Anstalt gestanden hatte, machte auch die diessjährige Sommer-Campagne mit, sah sich aber dann zu unserem lebhaften Bedauern genöthigt, vorläufig die Anstalt zu verlassen und nach seiner Vaterstadt Graz zurückzukehren.

Ebenfalls in zeitlicher Verwendung als Theilnehmer an den Aufnahmen stand im Sommer Herr Dr. V. Uhlig, und eine weitere Vermehrung unserer Arbeitskräfte erhielten wir durch die Herren Dr. Fr. Wähner und Dr. R. Zuber, die als Volontäre bei der Anstalt eintraten.

Die Aufnahmsarbeiten wurden durch zwei Sectionen in Tirol und durch eine Section in Galizien weitergeführt.

Die erste Section, bestehend aus dem Chefgeologen Herrn Oberberggrath Dr. G. Stache und Herrn F. Teller, setzte die Unter-

suchungen in den krystallinischen und paläolithischen Gesteinen in Tirol, im Gebiete der Blätter Sterzing, Klausen und Bruneck, sowie an der Grenze gegen Kärnten in jenem der Blätter Lienz und St. Stefano-Sillian weiter fort. Als das wichtigste Ergebniss der Untersuchungen in diesem Grenzgebiete, welches Herr Dr. Stache bearbeitete, erscheinen die weiteren Nachweisungen über die Verbreitung und Gliederung echter Silurablagerungen, welche derselbe bekanntlich in den letzteren Jahren mit ansehnlichem Petrefaktenreichthum in den Kärntner Gebirgen entdeckt hatte. Ebenfalls mit bezeichnenden Petrefakten fand er nun die der Barrande'schen Etage *E* angehörigen dunkeln Kalke und Schiefer aus dem Wolayer-Thal in das Deganothal herüberstreichen, und ein wiederholter Besuch des Kokberges bei Osternig lehrte das Auftreten eines höheren durch Graptolithen bezeichneten Horizontes daselbst kennen. Den letzten Theil der verfügblichen Arbeitszeit verwendete Stache zu Revisionen und Detailstudien in einigen schon in den vorigen Jahren zur Aufnahme gelangten Gebieten. Es gelang dabei nicht nur weitere Beobachtungen über die Verbreitung der so interessanten Olivingesteine in dem Gebiete bei Malé, dann im Gamper- und Ultenthale zu gewinnen, sondern auch, im letzteren Gebiete, das bisher fast nur durch Findlinge bekannt gewordene Gestein in ansehnlichen, anstehenden Massen im Gneissgebirge zu entdecken. Auch bezüglich der durch Gabbrogesteine ausgezeichneten Veltliner Gneisscomplexe wurden wichtige Resultate erzielt; so über die Art der Entstehung und die Ausbreitung gewisser Knotengneisse, welche eckige Schiefergneisschollen einschliessen, und über das Verhältniss von Granatfels und verschiedenartigen granatreichen Gesteinen zu Gneiss und Gabbro u. s. w., Resultate, deren seinerzeitige Mittheilung ich aber Herrn Dr. Stache selbst überlassen muss.

Herr F. Teller, dem sich Herr Dr. E. Hussak als Volontär angeschlossen hatte, brachte durch Kartirung der westlichen Ausläufer der Tauerngneissmasse die Aufnahme des Blattes Sterzing zum Abschluss. Hier waren es vorzugsweise die tektonischen Verhältnisse, welche seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen; an Stelle des symmetrischen Gewölbebaues, welcher den mittleren Abschnitt der Tauernmasse beherrscht, zeigt sich in ihrem südlichen Theile wiederholt jener einseitige Faltenwurf, der auch die energischer gefalteten Gebiete der sedimentären Aussenzonen charakterisirt; die überkippten Schichtreihen liegen dabei an dem Südrand der Gneisskerne. Diese Beobachtungen tragen gewiss dazu bei, die Schlussfolgerungen zu stützen, zu welchen Dr. Bittner, wie weiter erwähnt werden soll, durch seine neueren Beobachtungen in Bezug auf einen symmetrischen Bau der Alpen gelangt ist. Noch möchte ich beifügen, dass es Herrn Teller bei den Begehungen in dem Gebiete des weiter in Angriff genommenen Blattes Bruneck gelang, für die den Brixener Granit durchbrechenden porphyritischen Eruptivgesteine ein ausgedehnteres Verbreitungsgebiet nachzuweisen und zwar sowohl innerhalb des Phyllitmantels dieser Granitmasse, als auch im Bereiche des Granitkernes der Antholzer Gebirgsgruppe und seiner Gneisschülle.

Die Aufnahmen der zweiten Section, die unter der Leitung des Herrn Oberbergrathes Dr. v. Mojsisovics stand, besorgten die